

Veranstaltungen zu Themenbereichen des ARB 2009

Termin	Thema	Veranstalter	Ort	www - Bericht
Feb 06	Fachtagung „Gesundheitsförderung im Stadtteil – Fokustag Jugendliche“	LVG / GA / regionaler Knoten	Gesundheitsamt Bremen	http://www.soziales.bremen.de/sixcms/media.php/13/Fokustagung_Jugendliche_feb06_Protokoll.pdf
Feb 16	Die Förderung Bürgerschaftlichen Engagements in Bremen	SAFGJS	Kapitel 8 (BEK)	http://www.soziales.bremen.de/sixcms/detail.php?gsid=bremen69.c.7129.de
Feb 20	Sozialleistungen gerechter gestalten	Bündnis 90/Die Grünen	Haus der Bürgerschaft	
Feb 24	Soziale Arbeit in Zeiten der Krise	DPWV	Haus der Wissenschaft	
Feb 25 a)	Gesellschaftliche Teilhabe durch Partizipation	BIAB	Arbeiterkammer	http://www.soziales.bremen.de/sixcms/detail.php?gsid=bremen69.c.6752.de
Feb 25 b)	Der Bremer Armuts- und Reichtumsbericht	SPD-Ortsverein Peterswerder Steintor	Bürgerhaus Weserterrassen	
Feb 26	Gute Beziehungen – Wie Quartiere zueinander stehen	ANK / Expedition Stadt	Schwachhausen	http://www.arbeiterkammer.de/expedition-stadt-.html
Mrz 05 a)	Armut hat ein Geschlecht Frauenrunde in Bremen-Nord	ANK, AlsoNord, Bürgerhaus Vege-sack	Bürgerhaus Vege-sack	http://www.soziales.bremen.de/sixcms/detail.php?gsid=bremen69.c.6453.de
Mrz 05 b)	Soziale Stadtpolitik und Strategien für sozialen Zusammenhalt	SPD-Bürgerschaftsfraktion	Haus der Bürgerschaft	http://www.soziales.bremen.de/sixcms/media.php/13/Hanesch_sozialintegrative_Stadtpolitik.pdf
Mrz 09 a)	„...Arme habt Ihr allezeit!“ Fachtag zum Thema Armut und Ausgrenzung	Innere Mission und Verein Bremische Straffälligenhilfe	Stephani Gemeindehaus	http://www.inneremission-bremen.de/index.php?id=146 http://www.straffaelligenhilfe-bremen.de/aktuelles.html
Mrz 09 b)	Die Aufgaben der Freiwilligenagentur und des Netzwerkes Selbsthilfe	SAFGJS	Kapitel 8	http://www.soziales.bremen.de/sixcms/media.php/13/FAB.M%E4rz.2009%20.pdf http://www.soziales.bremen.de/sixcms/media.php/13/Netzwerk_Selbsthilfe_Pr%E4sentation.pdf
Mrz 10	Frauen leben länger – nur wovon?	ver.di-Frauen	Stadtbibliothek Bremerhaven	
Mrz 12	Fachtagung: Vier Jahre Hartz IV: Praxis und Veränderungsbedarfe	ANK / IAW	Haus der Wissenschaft	http://www.soziales.bremen.de/sixcms/detail.php?gsid=bremen69.c.6580.de
Mrz 17	Gemeinwesenorientierung in der Stadtteilarbeit	Der Paritätische	Haus der Wissenschaft	
Mrz 20	In-Job im Fokus	Blaue Karawane	Schlachthof	http://www.soziales.bremen.de/sixcms/detail.php?gsid=bremen69.c.6549.de
Mrz 25	Wie Quartiere Wege aus der Armut fördern können	ANK / Expedition Stadt	Huchting	http://www.arbeiterkammer.de/expedition-stadt-.html
Mrz 26	Fachgespräch: Armut und Reichtum in den Quartieren	SAFGJS	Bürger- und Sozialzentrum Huchting (BuS)	http://www.soziales.bremen.de/sixcms/detail.php?gsid=bremen69.c.6761.de
Apr 07	Armut, Wohlstand und Reichtum in Bremen – Politikberatung durch Sozialberichterstattung	Universität Bremen	IAW	http://www.soziales.bremen.de/sixcms/detail.php?gsid=bremen69.c.6596.de

Termin	Thema	Veranstalter	Ort	www - Bericht
Apr 15	Fachgespräch zum Kapitel ARB 3.3. „Menschen mit Behinderungen“	Landesbehindertenbeauftragter und SAFGJS	Börsenhof	http://www.soziales.bremen.de/si_xcms/detail.php?gsid=bremen69.c.6716.de
Apr 21	Gemeinwesenorientierung als zentraler Bezug bremischer Sozial- und Jugendpolitik	DPWV	Haus der Wissenschaft	http://www.soziales.bremen.de/si_xcms/media.php/13/pari_spaltung_waechst.pdf
Apr 22	Lebenslagen in Bremen – Fachgespräch zum Armuts- und Reichtumsbericht	DPWV		http://www.soziales.bremen.de/si_xcms/detail.php?gsid=bremen69.c.6720.de
Apr 23	Armut in Bremen	DPWV	Gehörlosen-Freizeitheim	http://www.soziales.bremen.de/si_xcms/detail.php?gsid=bremen69.c.6741.de
Apr 24.	Werkstattgespräch mit ExpertInnen zur frauen- und genderpolitischen Perspektive im ARB	ZGF	Rathaus	http://www.soziales.bremen.de/si_xcms/detail.php?gsid=bremen69.c.6729.de
Apr. 29	Aufgaben des Bremer Rats für Integration und des Migrationsbeauftragten	SAFGJS	Kapitel 8 (BEK)	http://www.soziales.bremen.de/si_xcms/media.php/13/Integration_BE_Kap8.pdf
Mai 7	Expedition Stadt: Kritische Bestandsaufnahme sozialer Stadtentwicklung in Bremen	ANK / Expedition Stadt	Bremische Bürgerschaft	http://www.arbeitnehmerkammer.de/expedition-stadt-.html

Spaltung zwischen Arm und Reich wächst
PARITÄTISCHER diskutierte über Armutsbericht

Bremen ist Spitzenreiter: In kaum einem anderen Bundesland gibt es mehr überschuldete Menschen, mehr Kinder in Armut, mehr Menschen in prekären Arbeitsverhältnissen. Bremen ist aber auch ein Land mit vielen wohlhabenden Menschen. Die soziale Spaltung der Gesellschaft ist in Bremen bereits Realität. Um die Lebenslagen ganz unterschiedlicher Zielgruppen im Land Bremen darzustellen, will der Bremer Senat im Sommer 2009 einen Armuts- und Reichtumsbericht veröffentlichen. Bereits im Vorfeld wurden auf zahlreichen Veranstaltungen die dargestellten Ergebnisse und die Maßnahmen zur Bekämpfung von Armutsfolgen diskutiert. Auch der Paritätische Bremen nutzte den Entwurf, um drängende Armutsprobleme zu diskutieren und vor allem auf die Lebenssituation von Kindern, älteren und behinderten Menschen in Bremen hinzuweisen.

„Rund 30 aller Kinder in Bremen leben in Armut, rund 25% aller Bremerinnen und Bremer leben dauerhaft oder zeitweise auf Hartz IV-Niveau. Mehr als ein Viertel aller jungen Menschen haben keine abgeschlossene Berufsausbildung und werden deshalb auch zukünftig nur ein geringes Einkommen erzielen können“, stellte Gerd Wenzel, Vorsitzender des Paritätischen Verbandsrates, die bedrückenden Zahlen vor. Dabei falle Bremen deutlich in arme und reiche Stadtteile auseinander. Armut und Ausgrenzung bekämpfen, bedeutet für Wenzel vor allem, in Bildung zu investieren. „Wir müssen damit aufhören, Kinder nach der vierten Klasse auf unterschiedliche Schulformen zu verteilen. Und wir brauchen mehr Geld, damit in einer Schule alle Kinder individuell gefördert werden können“, so Wenzel. Zugleich forderte er auch, Steuern und Abgaben im Niedriglohnbereich zu senken.

Rudolf Martens vom Paritätischen Gesamtverband lobte die Qualität des Berichtes. „Man fühlt den politischen Willen, mit den Daten zu arbeiten“, so Martens. Bremen habe nach Hamburg das höchste Bruttoinlandsprodukt und damit ein großes Wirtschaftsvolumen, dennoch würden die Erwerbseinkommen sinken und mehr Menschen von Armut betroffen sein. Familien müssten mehr Geld für Kinder zu Verfügung haben. „Ein Erhöhung des Kindergeldes oder ein bedarfsdeckender Kinderregelsatz bedeutet, dass viele Familien nicht mehr in Armut leben müssen“, so Martens.

Heidemarie Rose, Abteilungsleiterin junge Menschen in der Sozialbehörde stellte einen Zusammenhang zwischen Einkommensarmut, Bildungsarmut und Erziehungsarmut her „Rund 60% aller Familien, die mit Erziehungshilfemaßnahmen unterstützt werden, erhalten Arbeitslosengeld oder ähnliches“, so Rose. Wichtig sei es, die Einkommen der Familien zu steigern, zum Beispiel für Alleinerziehende die Arbeitsmöglichkeiten durch flexible Kinderbetreuung zu verbessern. Man müsse aber auch für arme Kinder und Jugendliche mehr Möglichkeiten zur Teilnahme an Schul- oder Sportveranstaltungen eröffnen. In Stuttgart zum Beispiel gäbe es Bonuskarten für Familien mit geringen Einkommen. Schulen erhielten dort pro Kind mit Bonuskarte zusätzlich 100 Euro im Jahr, um Schulfahrten, Ausflüge oder zusätzliche kostenlose Mittagessen für die Kinder zu finanzieren. „Elternschaft darf nicht zu Armut führen“, forderte Peter Krams vom Kinderschutzbund. Elternbildung, kostenfreie Kindertagesbetreuung und Ganztagschulen seien geeignete Maßnahmen, um Familien zu unterstützen.

Armut im Alter sei im Vergleich zu Kinderarmut in Bremen derzeit kein drängendes Problem, so Klaus Krancke vom Sozialressort. Allerdings würden Arbeitslosigkeit, Teilzeitbeschäftigung und Minijobs in Zukunft dazu führen, dass mehr ältere Menschen nur kleine Renten zu erwarten haben. Auch Einsamkeit und fehlende Kontakte zu Angehörigen

seien Probleme. „Medikamente, Zahnversorgung, eine gute Pflege und Betreuung aber auch eine Taxifahrt zum Seniorencafé oder ins Theater kosten Geld. Wer alt wird und aufgrund von gesundheitlichen Beeinträchtigungen Unterstützung braucht, wer keine Angehörigen und nur wenig Geld hat, der ist in Gefahr, vom gesellschaftlichen Leben völlig ausgeschlossen zu werden“, so Krancke. Marion Woyczeck vom Dienstleistungszentrum Blumenthal schilderte die Situation von armen alten Menschen im Stadtteil. „Manche älteren Menschen geben mehr als 50% ihrer Rente für die Miete aus. Dann wird bei der Heizung gespart, was zu Schimmelpilz in Wohnungen und Krankheiten führen kann“, so Woyczeck. Wichtig sei auch, genau hinzuschauen und auch verdeckte Armut wahrzunehmen. „Im Bremer Stadtteil Huchting gibt es Seniorenscouts, die ältere Menschen in ihren Wohnungen aufsuchen und ihnen Hilfe anbieten“, so Woyczeck.

„Ebenso wie ältere Menschen brauchen auch behinderte Menschen einfach mehr Geld, um ihre Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft zu realisieren“, sagt Dieter Stegmann von der Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe behinderter Menschen. Dabei sei es aber häufig so, dass gerade Jüngere aufgrund ihrer Behinderung keine Schul- und Ausbildungsabschluss erwerben könnten, arbeitslos und zeitlebens auf Sozialhilfe angewiesen seien. Stegmann forderte eine Anerkennung von Schulabschlüssen auch unterhalb des Hauptschulniveaus und verbesserte Ausbildungsmöglichkeiten für behinderte Menschen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt.

„Das Thema Armut muss in Bremen zum Querschnittsthema werden“, verlangte Gerd Wenzel zum Abschluss „Auch Handelskammer und Bremer Wirtschaft müssen die Armutsbekämpfung zu ihrem Thema machen.“